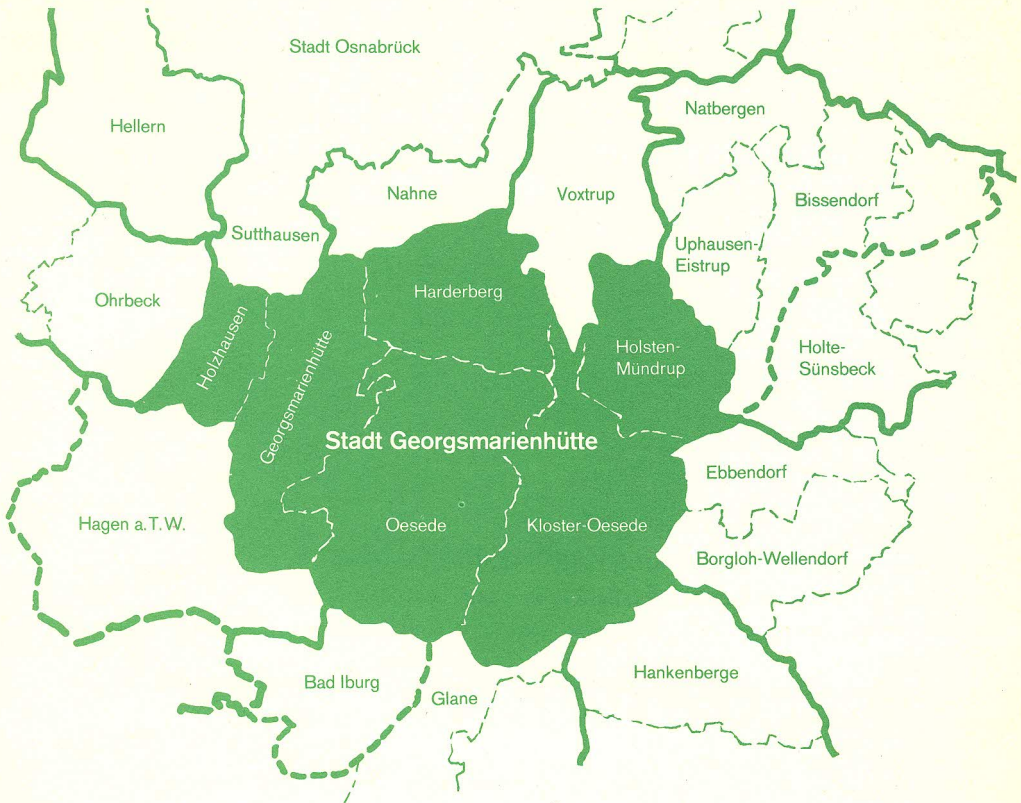




# Stadt im werden

Nr. 10

4. Juli 1970



Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Seite 2: Straßenbauprogramm 1970
- Seite 3: Hallenbad
- Seite 4: Feuerwehrchef
- Seite 5: Hasenpatt
- Seite 6: 624 Mark-Gesetz
- Seite 7: Sieger der Landtagswahl
- Seite 8: Kurz berichtet



Die Gemeinde Georgsmarienhütte hat in der Ratssitzung am 15. April 1970 ein umfangreiches Straßenbauprogramm beschlossen. Wenn auch nicht alle Wünsche zum Ausbau von Straßen sofort erfüllt werden konnten, so muß man doch sagen, daß ein wesentlicher Teil des starken Nachholbedarfes der ehemaligen kleineren finanzschwachen Gemeinden verwirklicht wird.

In diesen Tagen wurden die Arbeiten vergeben:

Ortsteil Alt-Georgsmarienhütte:

Straßenbau am Hallenbad, Feldweg, Verlängerung der Falkenstraße bis Fillerschloß, Berliner Straße, 2. Bauabschnitt, Fußweg Hagener Straße - 4. Bauabschnitt, Harderberger Weg, Verlängerung Osterheider Weg bis Kreuzung Harderberger Weg

Ortsteil Harderberg:

Im Buchgarten, Schulstraße, Heideeck, Gartenweg, Dorfstraße

Ortsteil Holzhausen:

Am Goldbrink (Regenwasserkanal + Straße), Kreuzstraße, Von-Galen-Straße

Ortsteil Holsten Mündrup:

Laubbrink (Kanalbau)

Ortsteil Kloster-Oesede:

Steinbrede - Bauabschnitt, Im Müllerfeld, Am Hang, Glatzer Straße, Tiefer Siek, zwischen Am Hang und Ottoschacht, Schwarzer Weg, Auf der Insel

Ortsteil Oesede:

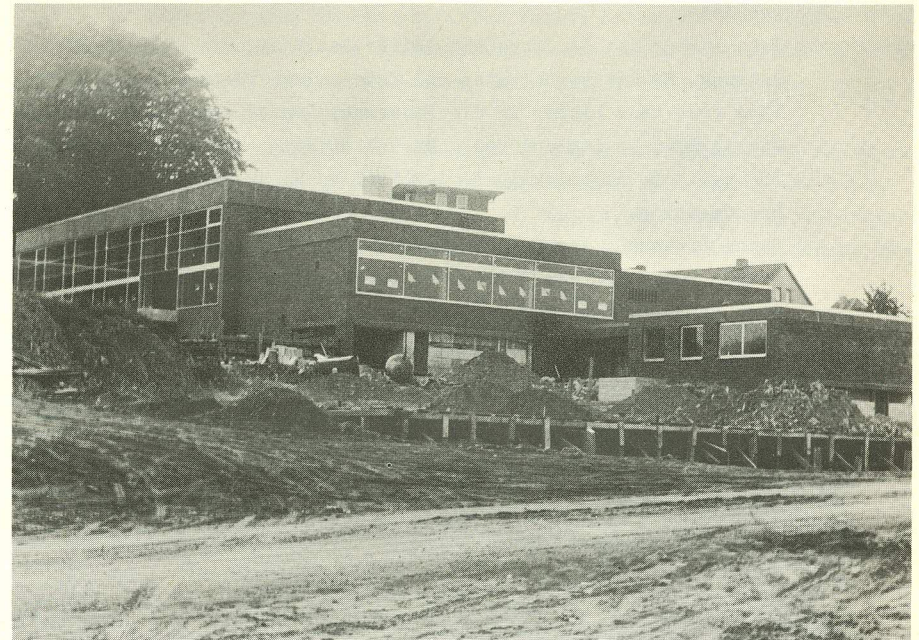
Auf der Nathe - 1. Bauabschnitt, Waldwiese, erweiterter Ortskern mit Graf-Ludolf-Straße, herrichten der Heinrich-Schmedt-Straße - 1. Bauabschnitt

Wegen des Zusammenschlusses konnten diese Arbeiten erst sehr spät ausgeschrieben werden. Jedoch werden sämtliche Baumaßnahmen voraussichtlich Mitte nächsten Jahres abgeschlossen sein. Hinzu kommen noch einige Straßenbauten, die die einzelnen Gemeinden bereits 1969 beschlossen hatten und die bis heute noch nicht ausgeführt werden konnten. Außerdem sind an den Kreis- Land- und Bundesstraßen umfangreiche Neubauten in Arbeit bzw. im nächsten Jahr vorgesehen.

Es wird also für den Straßenbau in unserer Gemeinde viel getan. Es darf auch bei dem immer stärker werdenden Verkehr kein Stillstand geben. Neue Straßen müssen angelegt, alte müssen ausgebaut werden. Dieses alles bedarf einer sorgfältigen Planung. Durch den Zusammenschluß der Gemeinden ist Georgsmarienhütte in der Lage, nicht nur zu planen, sondern nach diesen Planungen auch zu bauen.

Karl Bußmann

Wenn alles planmäßig verläuft, wird im September das Hallenbad seiner Bestimmung übergeben. In angenehm temperiertem Wasser wird es dann eine Fortsetzung der Badesaison geben.



Mit ca. 3,1 Millionen DM Baukosten, ohne Grunderwerb, ist dieses große Hallen- und Freibadprojekt am Rehlberg veranschlagt.

Im Hallenbad stehen dem Besucher ein Mehrzweckbecken und ein Lehrschwimmbecken zur Verfügung.

Mehrzweckbecken: Größe 12,5 m x 25 m, Tiefe von 1,20 m abfallend auf 3,5 m, 1 Meter Sprungbrett, 3 Meter Plattform, 3 Meter Rutsche.

Lehrschwimmbecken: Größe 6 m x 12,5 m, Tiefe von 0,80 m bis 1,20 m.

Hallenhöhe über Wasserspiegel 6,1 m.

Die beiden Becken arbeiten nach dem Überflutungssystem, d.h., sie sind bis zum Rand mit Wasser gefüllt. Der Wasserspiegel liegt auf Beckenumgangshöhe. Bei Bewegung des Wassers wird der Beckenrand überflutet, das über- und abfließende Wasser nimmt dadurch auf jeden Fall jegliche Verunreinigung der Wasseroberfläche mit.

Außerdem erhält das Hallenbad eine Sauna mit 30 Plätzen.

Die Nebenanlagen sind nach den zur Zeit neuesten Erkenntnissen im Hallenbadbau ausgestattet.

Das Restaurant gewährt einen Einblick in das Hallenbad und einen Überblick auf das Freibadgelände.

khR







Das neue Vermögensbildungsgesetz - kurz 624 Mark-Gesetz genannt - geht jeden Arbeitnehmer an, denn von ihm und von der Hilfe, die der Staat ihm auf dem Wege zu einer Rücklage bietet, handelt das Gesetz.

Das Vermögensbildungsgesetz läßt sich nicht in wenigen Worten umfassend darstellen. Worauf es aber im wesentlichen ankommt, sei hier kurz aufgeführt:

1. Für vermögenswirksame Leistungen bis zu DM 624,-- ab 1.1.1970 je Arbeitnehmer brauchen keine Steuern und Sozialversicherungsbeiträge entrichtet zu werden. An die Stelle der bis zum 31.12.1970 bestehenden Steuer- und Sozialversicherungsvergünstigungen tritt ab 1.1.1971 eine staatliche Arbeitnehmer-Sparzulage in Höhe von 30 %, bei Familien mit 3 und mehr Kindern von 40 %. Die Arbeitnehmer-Sparzulage wird aber nur bei bestimmten Einkommensgrenzen gewährt. Diese Einkommensgrenzen liegen bei Ledigen bei DM 24.000,-- zu versteuerndes Einkommen pro Jahr, bei einer Zusammenveranlagung von Ehegatten bei DM 48.000,-- jährlich.
2. Das Gesetz sieht sechs verschiedene Anlagemöglichkeiten vor; zwei davon sind "betriebsgebundene" Sonderfälle. Es bleiben also:
  - \* Anlage auf einem prämienbegünstigten Sparkonto oder in prämienbegünstigten Wertpapieren
  - \* Anlage auf einem Bausparvertrag
  - \* Aufwendungen für den Bau, den Erwerb, die Erweiterung oder die Entschuldung eines Wohngebäudes oder einer Eigentumswohnung oder zum Erwerb oder zur Entschuldung eines Baugrundstückes
  - \* Beiträge zu Lebensversicherungsverträgen, die nach dem 30.9.1970 abgeschlossen worden sind

So sieht es in der Praxis aus:

Ein Alleinstehender legt im Jahr vermögenswirksam an		DM 624,--
vermögenswirksame Anlage	DM 624,--	
./. Steuervorteil	ca. DM 200,--	
tatsächlicher Sparbetrag	ca. DM 424,--	
auf DM 624,-- erhält er 20 % Prämie		DM 124,80
		zusammen DM 748,80
verdient er weniger als DM 700,-- brutto im Monat, erhält er eine Zusatzprämie		DM 49,90
Sparbetrag + Prämien		DM 798,70

Hinzu kommen noch die Zinsen.

Aus dem tatsächlichen Sparbetrag von DM 424,-- wurden DM 748,80 (ohne Zusatzprämie). Steuervorteil und Prämiegewinn: DM 324,80 in einem Jahr.

Es lohnt, sich mit dem Vermögensbildungsgesetz näher zu beschäftigen.

Peter Conrad, Sparkassenoberinspektor

Lautstark waren diese Wahlen in 3 Bundesländern als "Testwahlen", als "Kleine-Bundestagswahl", angekündigt. Noch wenige Tage vor dem Wahltermin wurde von sozialdemokratischer Seite verkündet, daß die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung hinter der liberal-sozialistischen Koalition stehe und Herr Wehner drohte - wem wohl ? - Neuwahlen an.

Nun, die Bilanz von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und dem Saarland hat den Sozialdemokraten das Liebäugeln mit Neuwahlen sicher verleidet. Nach einer Untersuchung des Wikas-Institutes würden die Unionsparteien bei einer Hochrechnung des Wahlergebnisses auf das gesamte Bundesgebiet mit einer absoluten Mehrheit im Bundestag einziehen, wenn es zu diesem Zeitpunkt Bundestagswahlen gäbe.

In einem Artikel der Wochenzeitung "Die Zeit" vom 19. Juni 1970 heißt es: "Die Regierungskoalition in Bonn ist noch einmal davongekommen. Ein halbes Prozent weniger SPD-Stimmen in Niedersachsen, ein halbes Prozent weniger FDP-Stimmen in Nordrhein-Westfalen - und die CDU hätte in beiden Ländern die Regierung übernehmen können. Die FDP wäre dann aus drei Landtagen hinauskatapultiert worden, die Koalition in Bonn wäre nach menschlichem Ermessen am Ende gewesen."

Das Krisenkarussell der Regierung beginnt sich knirschend, und bis zum Herbst wahrscheinlich beschleunigt, zu drehen.

So sehr das Gesamtergebnis der Landtagswahlen besonderes Interesse im Hinblick auf die Verhältnisse im Bund verdient, hat das niedersächsische Wahlergebnis seine besondere Bedeutung für unser Land. Die CDU ist erstmals bei einer Landtagswahl gleichstark mit der SPD. Nur ein Mandat trennt sie von der absoluten Mehrheit der Sitze. Die CDU hat sich in dieser Wahl als die Volkspartei erwiesen, die in der Lage ist, die Stimmen fast aller nichtsozialistischen Wähler auf sich zu vereinen.

Der Versuch der SPD, vor allem ihres Ministerpräsidentenskandidaten Kubel, die CDU in Schulterschluß mit rechtsradikalen Kräften zu rücken, ist ebenso unberechtigt als auch unsinnig. Es ist die Aufgabe der CDU im Interesse der Demokratie und sauberer demokratischer Politik dafür zu sorgen, daß radikale Gruppierungen möglichst vermieden oder zumindest zur Bedeutungslosigkeit verurteilt werden. Wenn die SPD die gleiche Aufgabe sehen würde, vor allem auch mögliche linksradikale Strömungen aufzufangen und ihnen den Boden zu entziehen, würde sie ihrem demokratischen Auftrag gerechter. Sie sollte ihr Unvermögen nicht damit verdecken, daß sie der Bevölkerung vortäuscht, die CDU sei nach rechts gerückt. Die Wahlen haben gezeigt, daß die Wähler unseres Landes in der praktischen Politik und im Landtag sehr wohl auf die NPD und die FDP verzichten können.

Ferdinand Erpenbeck MdB



kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet -

58 800 DEUTSCHE KÜHE LEBEN NUR FÜR EISCREM

Wußten Sie schon, daß 1969 in der Bundesrepublik Deutschland zur Herstellung von Markeneiscrem 8.000 Tonnen Sahne, 12.000 Tonnen Trinkmilch, 1.800 Tonnen Vollmilchpulver, 57.500 Tonnen Magermilch verarbeitet wurden. Hinzu kamen 3.900 Tonnen Butter, 16.500 Tonnen Zucker, 4.200 Tonnen Früchte und 4,1 Millionen Liter Fruchtsäfte.

Nicht weniger als 58.800 Kühe waren 1969 im Bundesgebiet " tätig ", um 257 Millionen Liter Milch für Speiseeis zu liefern.

-----  
C D U HOLZHAUSEN

Der Ortsteilverband Holzhausen bildete einige Fachausschüsse, um der CDU-Fraktion im Rat Vorschläge für den Ortsteil unterbreiten zu können:

1.) Plaung und Bau, 2.) Finanzen und Steuern, 3.) Kindergarten - Schule und Kirche, 4.) Kultur - Jugend und Sport.

Für den 22. August ist ein Schnatgang mit der CDU Fraktion und der Verwaltung vorgesehen, um alle Interessenten mit den Grenzen und Problemen des Ortsteiles vertraut zu machen.

-----  
Hermann Sandkämper und Josef Tegeler wieder im Landtag

Es dürfte wohl in der Bundesrepublik einmalig sein, daß zwei Mitbürger einer Gemeinde für die CDU kandidierten und auch gewählt wurden.

Josef Tegeler im Ortsteil Holsten-Mündrup und Hermann Sandkämper in den übrigen Ortsteilen.

-----  
IN EIGENER SACHE

Lieber Leser,

wir sind bemüht auch weiterhin die "Stadt im Werden" monatlich erscheinen zu lassen. Allerdings wird dieses in Zukunft nur möglich sein, wenn wir Freunde und Gönner finden die zur Finanzierung beitragen. Unsere Konto-Nr. lautet: 31 29 897 Kreissparkasse Georgsmarienhütte

Herzlichen Dank

-----  
AUCH DAS NOCH

Stoßseufzer

"Ich sage nicht's mehr gegen die Versicherungen. Im vorigen Sommer haben wir den Pelzmantel meiner Frau versetzt und sind mit dem Geld in Urlaub gefahren; dann haben wir mit der Regenversicherung den Pelzmantel wieder ausgelöst."

kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet -